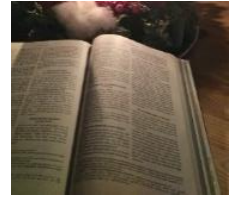


Was steht in der Bibel? I. – Informationen für die Größeren



Was Gott verspricht:

In der Bibel, im Alten Testament, kommen oft Propheten zu Wort.

Propheten waren Menschen, denen Gott einen ganz besonderen Auftrag gab: Sage den Menschen, was ich, Gott, dir sage. Sei du mein Mund.

Einige dieser Propheten kündigten eine frohe Botschaft an: Es wird Einer kommen, der wird Frieden bringen, Heil machen, ein Retter für die Menschen sein. Dann wird Gott bei uns leben, mitten unter uns. Davon erzählt z. B. Jesaja.

In ihren Prophezeiungen erzählen die Propheten auch davon, dass die Tiere friedlich miteinander leben werden, wenn Gott bei uns wohnt. An anderen Stellen beschwert sich Gott, dass die Tiere ihren Herrn besser kennen als wir Menschen Gott kennen. Aus solchen Bibelstellen her „kommen“ die Tiere zu unserer Krippe. Wir Christen glauben, dass Jesus Gottes versprochener Retter ist. Deshalb ist die Weihnachtsgeschichte uns so wichtig. Hier kam Gott als kleines wehrloses Kind zu uns. Jesus wurde bei den Armen geboren, in einem Stall.

Wir kennen es aus Fabeln und Märchen, dass Tieren eine bestimmte Bedeutung und Charakter zugeschrieben wird. Das ist auch in der Bibel so. Wenn du genau in der Weihnachtsgeschichte suchst, findest du dort fast keine Tiere. Die Evangelisten erzählen eigentlich nur von Schafen, die auf dem Feld waren. An anderen Bibelstellen wird aber von ihnen erzählt.

Trotzdem stehen jedes Weihnachten Tiere an den Krippen unterm Weihnachtsbaum. Und ich finde, sie stehen da zurecht. Sie kommen aus dem Alten Testament dahin. Davon erfährst du diesen Advent mehr.

Was steht in der Bibel? II. – Informationen für die Größeren

Wie im Paradies:

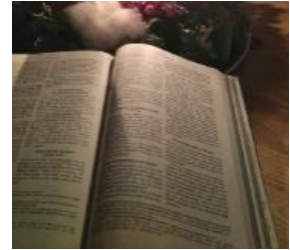
Was haben Löwe und Wolf im Stall zu suchen?

Die Propheten erzählen von einer Zeit, in der Gott bei uns wohnt und in der es regelrecht paradiesisch zugeht. Sogar die Tiere werden friedlich. So erzählt Jesaja: Jes.65,25 „Wolf und Lamm werden gemeinsam weiden und der Löwe wird Stroh fressen wie das Rind., und die Schlange soll Erde essen.“ und ein Stück vorher: „Kalb, Löwe und Mastvieh werden Freunde und ein kleiner Junge wird sie hüten.“ Was für ein friedliches Bild!

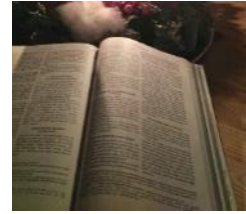
Löwen waren gefürchtete Raubtiere. Sie griffen auch Schafherden an. Aber ein guter Hirte konnte es mit einem Löwen aufnehmen und ihn vertreiben. Im Buch Samuel erzählt z. B. David, wie er Löwen und Bären besiegte, um die Herde zu schützen. 1.Sam. 17 Ähnlich war es mit den Wölfen.

Sieh dir auf Weihnachtsmärkten die Krippen an. Sieh in Kirchen nach, oder unter deinem Weihnachtsbaum oder im Internet. Nirgends wirst du einen Löwen finden. Wie hätten sich die Menschen vor ihm oder einem Wolf gefürchtet! Auch wenn Jesaja von einem friedlichen Löwen redet, hat er es doch nicht in den Stall geschafft. Löwe und Wolf müssen sich einen anderen Platz suchen. Aber da bei Gott Jeder und Jedes seinen Platz hat, findet sich spätestens im Paradies ein Platz für diese beiden freundlichen Vegetarier.

Und die Maus? Tja, von ihr reden nicht einmal die Propheten. Aber mal ehrlich: Einen Stall ohne Mäuse kann man sich gar nicht vorstellen. Diese kleinen Tiere finden reichlich Futter von dem, was die Schafe und Ziegen nicht gefressen haben. Sie passen durch das kleinste Loch und können sich gut verstecken. Auch eine Maus findest du in keiner Krippe. Und doch stelle ich mir vor, dass sie unentdeckt unter der Krippe sitzt und die ganze Geschichte beobachtet.



Was steht in der Bibel? III. – Informationen für die Größeren



Gott liebt die Treue: Auch der Ochse wird in den Geschichten um Jesu Geburt nicht erwähnt. Ihm geht es wie dem Esel. Beide kommen im Alten Testament vor. Dort hält Jesaja sie uns Menschen als Vorbilder vor: Der Prophet Jesaja erzählt, dass sich Gott ärgert. ^{Jes.1,3} „Ein Ochse kennt seinen Herrn und ein Esel kennt die Krippe seines Herrn; aber Israel kennt's nicht, und mein Volk vernimmt's nicht.“ Die Tiere kennen ihre Herren und wissen, wo es ihnen gut geht. Wir Menschen aber vergessen Gott.

Josef stammte von dem alten und großen König David ab. Weil der Kaiser in Rom eine Volkszählung befohlen hatte, musste jeder Mann in den Ort seiner Abstammung ziehen. Bethlehem wird auch die Stadt Davids genannt, weil David von hier kommt. Also musste Josef losziehen und mit seiner Frau nach Bethlehem wandern. Maria und Josef mussten eine Reise von Nazareth durch eine hügelige Gegend nach Bethlehem bewältigen. Oder sie haben den leichteren und sichereren Umweg gewählt. Auf jeden Fall waren sie mindestens 4 Tage unterwegs, wahrscheinlich länger.

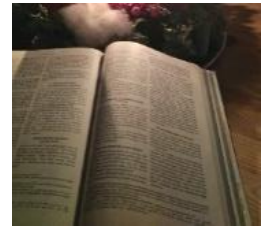
Nun stellt euch vor: Eine schwangere Frau hat eine tagelange Reise über Berge zu bewältigen. Vielleicht hatte die junge Familie ja einen Esel, auf dem Maria reiten oder der wenigstens ihr Gepäck tragen konnte. Beweisen kann man das nicht, weil die Bibel darüber nichts erzählt. Aber vorstellen kann man es sich. Schließlich waren Esel die üblichen Lastentiere. Anscheinend stellten sich das viele Menschen vor. So kam der Esel in den Stall. Aus dem Alten Testament und aus der Vorstellung, dass auch Josef einen Esel besessen hat.

Einmal, am Ende der Zeit; einmal, im Paradies, wird Gott auch die Treue der Tiere belohnen. Sie alle werden bei uns leben – mit Gott zusammen. Es wird dann keinen Streit mehr geben oder Schmerzen. Die Menschen werden gut miteinander umgehen, teilen, statt zu kämpfen ^{Offenbarung 21...} Denk dir aus, was alles besser wird...

Die Tiere werden sich nicht gegenseitig fressen. Alles wird gut sein bei Gott. Das verspricht die Bibel.

Wir haben keine Ahnung, wie es dann genau sein wird. Aber wir wissen – ALLES WIRD GUT SEIN.

Was steht in der Bibel? IV. – Informationen für die Größeren



Flügel, wie von Vögeln geborgt: Sie kommen in den Geschichten um Jesu Geburt oft vor: Die Engel. Viele stellen sie sich mit Flügeln vor. Schließlich kommen sie vom Himmel hoch herab zu den Hirten. Die Engel überbringen Gottes Botschaft. Sie beginnen oft mit den Worten: „Fürchtet euch nicht!“ Engel besuchen uns nicht jeden Tag, da kann man sich doch sehr erschrecken oder fürchten! Aber Gott will uns nicht Angst machen. Die Weihnachtsbotschaft soll unsere Herzen weit und froh machen. Diese Botschaft Gottes ist so wunderbar, dass immer mehr Engel kamen und Loblieder anstimmten.

Das haben Engel den Hirten versprochen: Ihr müsst euch nicht fürchten! Die Hirten waren bei ihren Herden, hatten alle Schafe für die Nacht gesichert. Die Schafe waren direkt dabei, als Engel sangen. Nur von diesen Herden berichtet die Bibel bei Jesu Geburt.

Der römische Kaiser Augustus befahl eine Volkszählung. Josef und Maria machten sich auf, nach Bethlehem zu reisen, weil Josef von dort stammte und sich dort in die Listen eintragen lassen musste. Schwer und lang war die Reise, sie mussten mehr als 100 km wandern. Als das junge Paar nach Tagen müde in Bethlehem ankam, fanden die beiden keinen Platz in der Herberge. Deshalb zogen sie in einen Stall. Dort bekam Maria ihr Kind. Sie wickelte es in Windeln und legte es in die Futterkrippe.

Draußen auf dem Felde bei Bethlehem waren Hirten, die hüteten nachts ihre Herden. Zu ihnen kam ein Engel und sagte: Fürchtet euch nicht, ich bringe euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird. Denn euch ist heute der Retter geboren, der Heiland, den Gott versprochen hat. Geht zum Stall, dort werdet ihr das Kindlein finden, in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegend.“ Als der Engel so gesprochen hatte kamen viele Engel, die lobten Gott und stimmten gemeinsam an: Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden bei den Menschen, an denen Gott Gefallen hat.“

Als die Engel wieder gen Himmel gefahren waren, sagten die Hirten untereinander: „Lasst uns gehen und sehen, was da im Stall geschehen ist.“ Sie gingen voll Eile hin und fanden alles so, wie der Engel es gesagt hatte.

Die Hirten freuten sich und erzählten allen, die sie trafen, von dem Wunder, das sie erlebt hatten.

Maria aber behielt all diese Dinge in ihrem Herzen und dachte immer wieder darüber nach.

Nun kommt das Wunder auch zu dir. Gott besucht dich, heute, bei dir zu Hause.

Gesegnete Weihnachten!